

lokales.

— Dr. O. A. Bieragg, Zahnarzt, im Gebäude.

— Besucht Jenjen & Larsen's populäre Wirtschaft.

— Vorgerichten reiste Dr. W. S. Thompson nach Lincoln, um der Sitzung des Obergerichts beizuwohnen.

— Pedent, das Campbell, der Candossam, umziehen muß und daß jetzt die Zeit zum Einfahren ist.

— Dr. Johannes Weiss, beabsichtigt, Grand Island nächste Woche zu verlassen und zwar wird er nach Bender überfiebern.

— Am 1ten Juli wird das Postamt Grand Island's zu erster Klasse erhoben, indem das jährliche Einkommen den Betrag von \$40,000 erreicht hat. Wieder ein Beweis des Wachstums unserer Stadt.

— Am Samstag verheiratete sich hier Clement Dewitt von Grand Island mit Frau Rena Howard von Nevada; ferner Forest Powers von Forton, Kansas, mit Frau Delia Deermester von hier, sowie Rudolph Payne Manheo von Phillips mit Frä. Ethel Beuth von Giltner.

— Dr. D. A. Finch, Zahnarzt dessen Office über Luder & Harris north's Apotheke ist, Zimmer 3 und 4, empfiehlt sich dem Publikum zu Ausführung aller zahnärztlichen Arbeiten. Dr. Finch ist tüchtig in seinem Fach, und verdient großen Zuspruch.

— Sondermann's ist immer noch der beste Platz, Möbel zu kaufen. Stets gute reelle Waare und zu Preisen, wo keiner an tippen kann. Langjährige Erfahrung hat uns gelehrt, wo und wie die besten Einkäufe zu machen sind, weshalb wir besser verkaufen können als irgend jemand.

— „Napt'n“ Louis Löfer, der bekannte „E. Lo“-Reisende war Samstag Nachmittag auf der Durchreise einige Stunden hier. Er kam von Wyoming und fuhr nach Omaha und da die Tour ziemlich lang war, dachte er es sei am besten, sich im gemütlichen rand Island etwas zu erholen, was ihm natürlich auch bestens gelang.

— Von schnellem Tode betroffen wurde letzten Donnerstag Frau Johanna Bosler, 1321 West Front Straße wohnhaft. Ihr Mann war Vormittags in die Stadt gegangen und als er um etwa 12 Uhr nach Hause kam, fand er seine Frau tot vor. Sie war mit den Arbeiten für das Mittagessen beschäftigt gewesen und war beim Kartoffel Schälen vom plötzlichen Tode überrascht worden. Frau Bosler war seit längerer Zeit schon kranklich gewesen, doch ihr plötzlichliches Hinscheiden jetzt einem Herzschlag zugeschrieben. Sie hinterließ einen Gatten, zwei Söhne und zwei Töchter, ihren Tod zu beklagen. Sie erreichte ein Alter von etwa 50 Jahren. Das Begräbnis fand Samstag Vormittag statt.

— Bei St. Libory ereignete sich ein höchst trauriger Unglücksfall in der Franzen - Familie, durch welche der Tod der fast neunjährigen Tochter von Henry Franzen herbeigeführt wurde. Die Familie war zu Besuch auf dem alten Franzen Platz und neben anderen Unterhaltungen übte man sich auch im Schützen mit einem 22kalibrigen „Wile“. Man schoß nach einem Zielstein und bei einem von Henry Franzen gefeuerten Schuß glitt die Kugel ab und traf die in einer Entfernung von etwa 10 Fuß stehende Martha in's Herz, den Tod herbeiführend. Das Mädchen stand in solcher Entfernung und Richtung von dem Ziel, daß man irgendwelche Gefahr bei dem Schießen als unmöglich betradete. Der Schred des Vaters und der Familie bei dem Resultat des Unglücks schies ließ sich denken. Es ist ein sehr trauriges Unglück und kann Niemand der Familie sein Mitleid verlagern. Das Begräbnis des Mädchens fand auf dem Friedhof zu St. Libory statt.

— Unsere städtische Schulbehörde hatte am Montag regelmäßige Versammlung und wurde der Bericht des Rechnungsführers J. S. Harrison über die Finanzen des Jahres verlesen. Die Einnahmen, einschließlich des vorjährigen Ueberlusses betragen \$42,067.77. Es wurde im Laufe des Jahres ausgezahlt an Lehrergehältern \$22,748.15; für Janitors \$3,453.00; Zinsen auf Bonds, \$2,012.16; für Reparaturen, \$1,925.29; Kohlen und Fuhrlohn, \$1,905.88; Bücher, \$1,118.32; andere Gebrauchsartikel, \$645.89. Es befinden sich an Hand beim Schatzmeister \$13,798.17, doch stehen noch Anweisungen aus für \$10,555.99, so daß der Rest an Hand \$3,242.18 beträgt. Die in nächster Zeit beabsichtigten Reparaturen, worunter ein neues Dach für die Homerid Schule ist, sind auf \$1,180 veranschlagt. Der Schulseneschulbeamtete Thomas Robinson berichtete, daß er die Namen von etwa 2,500 Kindern habe. Er habe Schwierigkeiten gehabt, in manchen Häusern die Namen und Altersangaben der Kinder zu erhalten.

— Gestern Samstag verheirateten sich hier Fred Sternberg von Böhus und Alma Morris von Ashton.

— In dem Prozess von Modessitt & Orner gegen die St. N. & G. Eisenbahn wegen Schadenersatz durch verspäteten Viehtransport durch die Geschworenen ein Verdikt ab zu Gunsten der Kläger.

— Woolstenholm & Sterne hatten am letzten Freitag Abend die formelle Eröffnungsfeier ihres neu eingerichteten, modernen Ladens, zu welcher Gelegenheit Musik engagiert war. Der Laden mit der schönen und praktischen Einrichtung fann gewiss nirgends übertraffen werden. In Bezug auf gut eingerichtete Geschäfte steht Grand Island überhaupt an der Spitze von allen Städten im State, Omaha allein ausgenommen, jedoch auch nur in Bezug auf Anzahl und Größe mancher Geschäfte, was ja nicht anders sein kann, da Omaha eine zehnmal größere Stadt ist, aber sonst halten wir Grand Islander den Vergleich schon aus mit Omaha als auch anderen großen Städten. Es muß auch so sein für das nächste Staatskapitol von Nebraska!

— Der Automobilflug nimmt täglich schlimmere Dimensionen an und scheinen die meisten Autofahrer zu denken, alle Straßen seien nur für sie da und andere arme Sterbliche die nur ein gewöhnliches Fuhrwerk haben oder zu Fuß gehen haben gar keine Berechtigung mehr auf der Welt zu sein, weshalb sie ihr Möglichstes versuchen, sie zu überfahren und aus der Welt zu schaffen. Man muß sich wundern, daß nicht mehr Unfälle vorkommen, aber Schuld der Amositen ist es nicht, sondern es ist nur dem glücklichen Ausweichen der anderen Passanten zu verdanken. denen aber das Leben so verbittert wird durch die Frechheit der Fahrer, daß man über diese fortwährend die stärksten Verwünschungen vernahmen muß. Wir halten dafür, daß einmal etliche ganz gehörige Exempel statuiert werden sollten gegen unvorsichtige Fahrer.

Wilde Szenen an einem spanischen Flugfeld.

Das Flugfeld Durango bei Bilbao war neulich der Schauplatz wilder Auftritte. Als die Abvatiser Prevostian, ein Franzose, und Gobbys, ein Engländer, mit ihren Apparaten verlos, wurde der Boden nicht fertig, sondern schlug die Ungebuld des Publikums schließlich in Entrüstung um. Die Zuschauer drangen auf die Apparate zu, die von der Gensdarmrie beschützt wurden. Wüthend dieser und der ungeheuren Menschenmenge kam es zu Zusammenstößen. Mehrere Personen brachen Arme und Beine; mehrere Gensdarmrie wurden durch Steinwürfe verletzt. Als der Steinregen immer dichter wurde, zog sich die Gensdarmrie zurück, um durch Schießen keine Katastrophe herbeizuführen, und nahm die Abvatiser mit. Darauf stürzte sich die Menge auf die Apparate, zerstörte sie völlig und zündete alle brennbaren Theile der Aeroplane an. Diese als Trophäen mit sich führend, wählten sich dann die Massen nach der Stadt zurück.

Die Hungertragödie eines Kindes.

In Wüngerentz in Niederbayern wurde ein zu Tode erschöpfter zehnjähriger Knabe aufgefunden, der vor seinem Verbleiben noch erzählte, daß er sieben hungernde Geschwister und einen verdienstlosen Vater habe. Das Kind war deshalb auf die Wanderthatigkeit gegangen, um Gabeln für seine Angehörigen zu erbeten. Er war von Ort zu Ort gegangen, und hatte kein Ei, kein Stück Brot anzuzuführen gewagt, und auch keinen Pfennig, für ihm da und dort gereicht wurde, für sich vermannt, um nur recht viel nach Hause bringen zu können. Das Kind ist dann vor Kälte und Hunger erschöpft zusammengebrochen, und konnte, von mitleidigen Menschen gepflegt und trotz ärztlichen Beistandes nicht mehr am Leben erhalten werden.

Fran bevorzugt.

Stenohia in Wisconsin ist dem Beispiele Chicago's gefolgt und hat in Frau Mary D. Bradford eine Frau an die Spitze der Schulverwaltung berufen. Frau Bradford befindet sich zurzeit noch an der Lehrerbildungsanstalt der Staatsnormalstule in Whitewater und hat als Verfasserin mehrerer Bücher über Erziehungswesen bereits einen Ruf.

Die Witwe des ehemaligen Präsidenten Harrison ist eine Gegnerin des Frauenstimmrechts. Sie behauptet, daß die amerikanischen Frauen auch ohne ein solches Recht alles bekommen, was sie wünschen. Frau Harrison hat gut reden. Sie wurde ohne Frauenstimmrecht Präsidentin. Doch wie stehts mit der Erfüllung der Wünsche ihrer Mitbürgerinnen?

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die Ihr immer gekaufst habt
Tragt die
Unterschrift von **Chas. H. Richter**

Das Pastoriendenkmal.

Zugunsten der Vorlage, welche die Errichtung eines Denkmals für den deutschen Pionier Pastorius bezweckt, hat Dr. E. J. Sezamer, Präsident des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, vor dem Bibliothekomitee des Hauses die folgende Rede gehalten:

„Herr Vorsitzender und meine Herren vom Komitee! Ich vertritt den Deutsch-Amerikanischen Nationalbund, eine patriotische amerikanische Organisation, die durch Kongreßbeschluss inforvorit wurde und Zweige in allen Staaten der Union mit einer Gesamtmitgliedschaft von über zwei Millionen Amerikanern deutscher Geburt oder Abkunft hat. Als Nationalpräsident dieser Organisation bin ich ermächtigt, Ihnen die Vertifizierung zu geben, daß es der einstimmige Wunsch unserer Mitglieder ist, daß diese Vorlage angenommen werde, weil wir der Ansicht sind, daß die ersten Pioniere der Rasse, welche in runder Zahl, etwa ein Drittel von unserer Gesamtbevölkerung beigesteuert, und welche so viel dazu beigetragen hat, unsere ruhmreiche Nation aufzubauen, ebensoviel Achtung verdienen, wie die „Pilgrimväter“.

Der Randungsplaz der „Pilgrimväter“ ist mit Hilfe einer liberalen Bewilligung des Kongresses in passender Weise geschmückt worden. Die Stelle der ersten permanenten Niederlassung von deutschen Pionieren sollte in ähnlicher Weise gefestigt werden. Ein künftlerlich ausgeführter Gedenkstein, welcher die Stelle der ersten permanenten deutschen Kolonie in den Vereinigten Staaten markiert, wurde im Jahre 1888 in Bernon Park, Germantown, jetzt 22. Ward, Philadelphia, errichtet, und der D. A. Nationalbund ist bereit, denselben Betrag, wie der Kongreß beizusteuern, um ein passendes Monument zu errichten. Die ersten Pioniere von Germantown sollten auf diese Weise geehrt werden, weil sie die höchsten Ideale von Freiheit mitbrachten, die einen unauslöschlichen Eindruck auf das amerikanische Volk hinterlassen haben.

„Deutsch-Amerikaner haben stets gefunden Menschenverstand und gerechte Würdigung der persönlichen Rechte anderer bewiesen. Während puritanische Neu-Engländer unglückliche Quaker, die ihnen in die Hände gerieten, mißhandelten und „Hengen töteten“, entwarf die erste erfolgreiche deutsche Kolonie in Germantown im Jahre 1688 einen Protest gegen Sklaverei — den ersten aller solcher Proteste.“

Dr. Sezamer ging dann dazu über, in bereber Weise und an der Hand von geschichtlichen Thatsachen die Geschichte der Deutschen in Amerika, von Pastorius, bis auf den heutigen Tag, im Krieg und im Frieden, auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Künste, der Industrie, des Handels und der Geselligkeit zu schildern.

Er schloß mit den Worten: „Ehre, wenn Ehre gebührt! Ehren Sie durch Annahme dieser Vorlage das Andenken derjenigen, denen wir, als Nation, so viel verdanken!“

Einen tiefen Eindruck machte das Argument von Professor Dr. Marion Dexter Learned, dem hervorragenden Germanisten von der Universität von Pennsylvania, der sich als „deutscher Yankee“ vorstellte und als „Stad-Amerikaner“ in begeisterten Worten von den Errungenschaften der Deutsch-Amerikaner auf den Gebieten der Landwirtschaft, Industrie, Kunst und Erziehung sprach.

Zuchthaus für Carnos Erpresser.

Antonio Villani, ein junges Mitglied einer der berüchtigtsten „Schwarze Bande“, welche in New York existiren, wurde von Richter Jancetti in der County Court in Brooklyn zu nicht mehr als sieben Jahren und fünf Monate resp. zu nicht weniger als drei Jahren und acht Monaten Zuchthaus in Sing Sing verurtheilt, nachdem er in der vergangenen Woche schuldig befunden wurde, den Versuch gemacht zu haben, von dem weltbekannten Tenor Enrico Caruso \$15,000 zu erpressen. Villani bezog keine Miene, als das Urtheil über ihn verhängt wurde, auch schien es ihm gleichgültig zu sein, als der Richter das Gesetz seines Amaltes, des Senators Whitlod, abwies, welches bezweckte, die Entscheidung der Geschworenen aufzuheben, da eine Schuldisprechung in Anbetracht des ungenügenden Beweismaterials nicht hätte erfolgen sollen.

Unverschämter Gewinn.

Ein starkes Argument für Einführung der Patenpost liefert ein loeben veröffentlichter Bericht der New Yorker Merchants Association über die riesigen Profite, welche die Erpressergesellschaften erzielen: der Reingewinn beträgt von 43 bis 115 Prozent des in ihren Geschäften angelegten Kapitals. Die Gesellschaften bezahlten den Bahnen weniger als die Hälfte dessen, was das Publikum ihnen bezahlte, — eine Form der Erpressung, gegen die sich nichts thun läßt, so lange die Regierung den Erpressergesellschaften ihr Monopol läßt. Mit der Einführung der Beförderungen von Paketen durch die Post würde diesem Monopol das Rückgrat gebrochen werden.

Freitag und Samstag sind Bargaintage bei Wolbach's.

Offerten hier für diese zwei Tage die Guch Geld sparen werden. Nehmt unsere Spezial-Einkäufe wahr.

Weißer Frauen-Waifis zu 69c. Ein großer Werth.

Wir haben zu Spezialverkauf angeeifert eine Partie hübscher Waifis in einem Barren-Material. Diese Waifis haben den holländischen Krugen, die dreiviertel Länge Aermel und sind hübsch gemacht. Die meisten Läden verlangen \$1.00 für diese. Unser Preis, jede... \$.69

Spezial-Verkauf von Dimities, Musselinen u. s. w., 19c die Yard.

Spezial-Preise in Waschzeugen, wie Dimities, Musselinen in geblühten Mustern und den neuen gestreiften Effekten. Diese sind sehr hübsch und werden gefallen Reguläre 50c Werthe, jetzt, Spezialpreis, die Yard... \$.19

Frauen-Gaze-Hemden = 29c.

Ausgewählte Partie von Frauen-Gaze-Hemden, extra gutes Material, schön vollendet mit mercerisirten Spitzen-Joch. Regulär 50c Werth, jetzt, jedes... \$.29

\$8.00 und \$10.00 gepuzte Frauenhüte \$5.95.

Frauenhüte in aufgepuzten Mustern — neueste Zeichnungen — Muster nach den neuesten importirten Modellen. Schön gepuzt mit Chiffon, Spitzen und Blumen. Werthe in dieser ausgesuchten Partie bis zu \$10.00. **Auswahl jetzt \$5.95.**

Frauen-Röcke = \$4.95 für \$10 Werthe.

Panama und Serge Röcke für Frauen. Schön gemacht — welche hübsch besetzt, andere sehr einfach und nett. Farben in Schwarz, marineblau, Copenhagen, Wisteria, grün, grau, Mixturen, rosinen und baum. \$10.00 Werthe, jetzt, jeder... \$4.95

Leistung eines Polizeihundes.

Eine treffliche Leistung hat wieder der Berliner Kriminalhund „Bolto“ vollbracht, der schon so manchen Verbrecher den Behörden überliefert hat. Auf einem Gute des Großherzogs von Sachsen, das in der Provinz Posen liegt, brannte vor einiger Zeit eine gefüllte Scheune nieder, die zweifellos in Brand gesteckt war. Es entstand ein Schaden von 27,000 Mark. Nach dem Brande erhielt die Gutsverwaltung Drohbrieve, in denen die Entfernung des Inspektors und des Vogts verlangt wurde. Kurz darauf ging eine zweite Scheune, eine Feldscheune, in Flammen auf. In der Nähe der Scheune wurden in dem Morast eines Lämpels deutliche Fußspuren entdeckt, die vermutlich von dem Brandstifter herrührten. Die Polizeibehörde wandte sich nach Berlin und bat um Zusendung eines Spürhundes. Der Hund „Bolto“ nahm an den Fußspuren Witterung und lief nach dem Gutshofe, wo gerade mehrere Arbeiter damit beschäftigt waren, ein Wirtschaftsgebäude zu tünchen. An einer Wand lehnte ein Pinsel mit langem Stiel. Dienen verstellte „Bolto“. Der Arbeiter, dem der Pinsel gehörte, bestritt entschieden, daß er mit der Brandstiftung etwas zu thun habe. Er erzählte aber, daß er seinen Pinsel auf eine Stunde einem anderen Arbeiter überlassen hatte. Dieser wurde herbeigezogen und als der Brandstifter ermittelt. Man ließ ihn eine Schriftprobe machen und stellte fest, daß seine Handschrift der des anonymen Drohbrieftreibers genau übereinstimmte. Der Verdächtige wurde in Haft genommen.

Sonnenlicht) von Abessinien.

Mit der Abiegung der Kaiserin Zaitu kann besonders Deutschland sehr zufrieden sein, da sie es gewesen ist, die den deutschen Einfluß in Abessinien, jenem afrisischen Reiche, das südwestlich von Caputen liegt, mit aller Macht bekämpfte. Die jetzt 56-jährige enthronte Kaiserin Zaitu hat eine sehr bewegte Vergangenheit. Sie hat mit einem abessinischen Säuptling verheiratet, den sie zu einem Aufstände gegen den damaligen Kaiser Johannes von Abessinien reizte. Der Säuptling unterlag und Kaiser Johannes gab aus Rache Zaitu einen einfachen Soldaten zur Frau. Nach dessen Tode wurde Zaitu die Frau eines Offiziers der Meneitschen Truppen und bald darauf die zweite Frau Kaiser Meneliks von Abessinien. Als solche führte Zaitu einen zweijährigen Kampf mit Balana, der ersten Frau Meneliks, bis sie am 5. November 1889 zur Kaiserin von Abessinien gekrönt wurde.

Die Prellauer Revolte.

Die Prellauer Revolte auf Liebespärchen, die, wie seinerzeit berichtet, im Herbst vorigen Jahres im Südbah wiederholt vorgekommen sind, und von denen eines zu der schweren Verwundung eines Hoboliten geführt hatte, harren immer noch ihrer Auflösung. Der durch eine unglückliche Verletzung von Umständen unter dem Verdaht der Thäterschaft verhaftete Reserendar Feig, dessen Eltern in Berlin wohnen, wurde bald darauf gegen seine Stellung einer Kaution aus der Haft wieder entlassen. Nimmere ist als Verfahren von der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden.